Aus der Tiefe eines gelebten Lebens

Ursula Müllers Bildband «Still ist es» – eine sensible Auseinandersetzung mit Sein und Vergehen

VON **FRÄNZI RÜTTI-SANER**

Es war zunächst ein unspektakulärer Auftrag: Eine Nachbarin bittet die Fotografin Ursula Müller, das Haus, den Laden, also den Lebensraum ihrer 81-jährigen, hospitalisierten Mutter als Erinnerung für die Nachkommen mit der Fotokamera festzuhalten. Die Räume, in denen diese ihr Leben verbracht hatte, die Räume, in denen sie selbst gross geworden war. Ursula Müller beginnt, Zimmer um Zimmer des Hauses zu fotografieren. Nach zwei Tagen ist der Auftrag ausgeführt, einige Zeit darauf verstirbt die alte Frau.

DIE FOTOGRAFIN IST VON diesen jetzt leeren, eben noch belebten Räumen, ihren Gegenständen fasziniert und beschliesst, sich näher damit auseinanderzusetzen. Der verstorbenen Frau ist Ursula Müller persönlich nie begegnet, gesehen hatte sie sie nur einige Male, im Vorbeigehen, auf dem Weg zu ihrer Tochter. Während eines Jahres sucht die Fotografin nun die jetzt verlassenen Räume immer wieder auf. Und so lernte sie Hertha Ochsner-Schriebl, so hiess die Verstorbene, auf eine ganz besondere Weise kennen. Sie fotografierte, was dieses einfache und auf den ersten Blick unscheinbare Frauenleben hinterlassen hat. Es ist dies die sensible Auseinandersetzung mit dem Sein und Vergehen, mit dem Leben als solches.

URSULA MÜLLER

1958 in Uznach geboren. Seit 10 Jahren ist sie als freischaffende Fotografin tätig und lebt seit Sommer 2013 in Solothurn.

In Ursula Müllers Aufnahmen sind Lebensabdrücke, Gewohnheiten und Splitter einer Biografie erkennbar. ZVG

GANZ STRENG FORMAL HAT SIE fotografiert. Die Objekte sind zentral ins Bild gerückt. So sind Lebensabdrücke, Gewohnheiten, Splitter einer Biografie erkennbar. Es ist genau diese intensive fotografische Beobachtung profaner, aber auch sehr intimer Dinge wie einem Bett, einem Bild, einer Haarspange, Schuhen, Kleidern, die den aussenstehenden Betrachter der Bilder nicht mehr loslassen. Die Aufnahmen berühren, machen nachdenklich, veranlassen vielleicht auch zum Schmunzeln. Und sie bezeugen ein spartanisches, genügsames Frauenleben.

URSULA MÜLLER, MUTTER VON zwei heute erwachsenen Kindern, fand erst mit über 40 Jahren auf professioneller Ebene zur Fotografie. 2003 begann sie ihre fotografische Ausbildung in Zürich und vertiefte sich in der Folge kontinuierlich in die vielschichtige Welt dieses Mediums. Es sind denn auch Themen wie der Wandel mit seinen Übergängen, mit welchen sich Ursula Müller in ihrer künstlerischen Arbeit immer wieder beschäftigt und auseinandersetzt. Seit 2005 ist sie freiberuflich tätig. In der Auftragsfotografie liegt ihr Fokus in der Porträt-, Still Life- und Landschaftsfotografie, sowie in der Reportage. «Als junge Frau hatte ich bereits den Wunsch, Fotografin zu werden. Doch damals, aufgewachsen in einer ländlichen Umgebung in der Ostschweiz, war dies kein Thema.» Sie reiste gerne und viel, interessierte sich für fremde Lebensformen, arbeitete als Botschaftsangestellte im damals noch verschlossenen Ostblock und liess sich später zur Übersetzerin für Französisch und Englisch ausbilden. Über Jahre arbeitete sie anschliessend als Zeitungslektorin in einem Medienunternehmen in Zürich.

> «Die Aufnahmen sind meine Interpretation dieses Frauenlebens.»
>
> URSULA MÜLLER, FOTOGRAFIN

IHR ERSTES FOTOBUCH mit dem Titel «Still ist es» ist ein Werk, das sich intensiv mit der Vergänglichkeit und der daraus entstehenden Erinnerung befasst. «Die Aufnahmen sind meine Interpretation dieses Frauenlebens, indem ich einzelne Alltagsdinge aus ihrem Kontext löste. So erhalten sie ein neues Gewicht und eine neue Bedeutung und führen uns in unsere eigenen Erinnerungswelten.»

IN DIESEM SOMMER IST Ursula Müller vom Kanton Zürich nach Solothurn gezogen, «in die Mitte der Schweiz, ins Grüne und doch in die Stadt. In eine Stadt aber, wo man immer wieder herzlich von den Nachbarn begrüsst wird». Das schätzt sie.

Müller, Ursula: «Still ist es». Mit einem feinsinnigen Text von Barbara Liebster. 96 Seiten, 72 Farbabbildungen. ISBN: 978-3-9523619-9-3.

NOTFALLNUMMERN

Polizei-Notruf	**117**
Feuerwehr/Ölwehr	**118**
Sanitätsnotruf	**144**
Immer zuerst regionalen ärztlichen Notfalldienst anrufen (siehe unten).	
Vergiftungsnotfälle	**145**

Spitäler

Solothurn	032 627 31 21
Olten	062 311 41 11
Dornach	061 704 44 44
Burgdorf	034 421 21 21
Langenthal	062 916 31 31
Huttwil Gesundheitsz.	062 959 61 61

ÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

Kanton Solothurn
Immer zuerst Hausarzt anrufen.
Ansonsten: 0848 112 112

Kanton Bern
Immer zuerst beim Hausarzt probieren.

DIENSTAPOTHEKEN

Solothurn **15. Dezember**
Bahnhof-Apotheke, Hauptbahnhofstr. 2, 4500 Solothurn, Tel. 032 622 19 19. Dienstapotheke ist jeweils an Sonn- und Feiertagen 10.30–12.30 Uhr geöffnet.

Grenchen **15. Dezember**
Coop Vitality Apotheke AG, Bettlachstr. 8. Im Notfall Telefon 032 652 72 72, mit Apotheker oder Stellvertreter/-in Termin vereinbaren.
Stadt-Apotheke, Centralstr. 14, Tel. 032 654 11 11. An Sonn- und Feiertagen 10.30 – 12.30 Uhr geöffnet.

Thal/Gäu **15. Dezember**
Apotheke Oensingen, Tel. 062 396 16 16, Zentrum Mühlefeld, Oensingen. An Sonn- und allg. Feiertagen 11–12 Uhr.
Jura-Apotheke, Tel. 062 391 31 73, Herrengasse 13, Balsthal. Ausserhalb Geschäftszeit auf Anmeldung.

Langenthal **21. Dezember**
Apotheke Dr. Lanz, Marktgasse 27, Tel. 062 922 10 43. Geöffnet an Sonn- und allg. Feiertagen 10–12 Uhr.

Schweiz am Sonntag

Herausgeberin
AZ Zeitungen AG
Zuchwilerstrasse 21, 4500 Solothurn
Verleger Peter Wanner
Chefredaktor Patrik Müller
Stv. Chefredaktor Beat Schmid
Chefredaktor Region Theodor Eckert
Urs Mathys (Stv.)
Redaktion
Bundeshaus: Othmar von Matt, Christof Moser, Florence Vuichard; Nachrichten: Alan Cassidy, Beat Kraushaar, Yannick Nock, Fabienne Riklin; Wirtschaft: Peter Burkhardt, Michael Heim, Benjamin Weinmann; Gesellschaft: Sacha Ercolani; Sport: François Schmid-Bechtel, Marcel Kuchta, Martin Probst, Patrik Schneider, Simon Steiner, Michael Wehrle, Sebastian Wendel, Etienne Wuillemin; Regionalsport: Rainer Sommerhalder, Raphael Biermayr, Andreas Fretz, Ruedi Kuhn, Patrick Pensa, Michael Schenk, Daniel Weissenbrunner; Foyer: Stefan Künzli, Sabine Altorfer, Christian Berzins, Anna Kardos, Silvia Schaub, Raffael Schuppisser, Gregor Waser; Autoren: Hans Fahrländer, Max Dohner, Jörg Meier, Klaus Zaugg; Bildredaktion: Pascale Hadorn, Sarah Loffredo; Fotografen: Emanuel Freudiger, Chris Iseli, Alex Spichale; Kanton/Reporter: Urs Mathys, Stefan Frech, Fränzi Rütti-Saner, Franz Schaible, Elisabeth Seifert, Andreas Toggweiler, Hanspeter Bärtschi (Bild); Gemeinden: Wolfgang Wagmann, Urs Byland, Andreas Kaufmann, Rahel Meier, Oliver Menge, Christof Ramser, Alois Winiger
Erweiterte Redaktion: Jonas Burch (Regionalsport), Lucien Fluri (Gemeinden), Christoph Neuenschwander (Gemeinden)
Art Direction: Brigitte Gschwend, Chantal Speiser, Barbara Adank (Grafik)
Chef vom Dienst: Roman Würsch
Stellenmarkt: Manuela Specker
Telefon: 058 200 47 74
Telefax: 058 200 47 71
E-Mail: redaktion@solothurnerzeitung.ch
leserbriefe@solothurnerzeitung.ch
Online: www.solothurnerzeitung.ch
Inserate
az Solothurner Zeitung
Zuchwilerstrasse 21, 4501 Solothurn
Telefon: Telefon 058 200 48 00
Telefax: Telefax 058 200 48 01
E-Mail: inserate@solothurnerzeitung.ch
Leiter Verkauf: Thomas Häring
Anzeigenpreise unter www.solothurnerzeitung.ch
Abonnement
Für Zustellungen, Bestellungen, Änderungen
Telefon: 058 200 55 02
Telefax: 058 200 55 56
E-Mail: abo@solothurnerzeitung.ch
Abopreise inkl. 2,5% MwSt.: (7 Tage 6/12 Monate) Fr. 244.– / Fr. 435.–
Der Sonntag (6/12 Monate) Fr. 90.–/ Fr. 168.–
Verlag
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
Telefon 058 200 58 58
Geschäftsführer: Dietrich Berg
Leiter Werbemarkt National: Paolo Placa
Leiterin Marketing: Tanja Laube
Druckerei
SOL Print
Industriestrasse 18, 4553 Subingen
Leitung: Urs Binkert
Ombudsmann AZ Medien AG
René Rhinow
ombudsstelle@azmedien.ch
AZ Zeitungen AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
Eine Publikation der
azmedien
WEMF beglaubigte Auflage Schweiz am Sonntag 203 130 Ex. (WEMF 2013)
Leser: 459 000 (Mach Basic 2013-2)
Copyright Herausgeberin
Beteiligungen der AZ Medien AG auf www.azmedien.ch

INSERAT

Schenken Sie SOnnen-Scheine zu Weihnachten!

Mit SOnnen-Scheinen investieren Sie in den Bau neuer Photovoltaikanlagen in der Region.
Die clevere Geldanlage gibt's neu auch zum Verschenken.
Jetzt bestellen unter **www.regioenergie.ch**

so nah – so gut
regio energie solothurn

Der durchschnittliche Solothurner Privathaushalt zählt 2,25 Personen

2012 waren im Kanton rund 113 500 Haushalte registriert

Die Zahl der Privathaushalte ist im Kanton Solothurn von 2010 bis Ende 2012 um 2,2 Prozent auf 113 448 gestiegen, wie das Bundesamt für Statistik diese Woche bekannt gab. Gemessen an der ständigen Wohnbevölkerung ergibt das eine durchschnittliche Haushaltgrösse von 2,25 Personen. Damit liegt Solothurn ziemlich exakt im Schweizer Durchschnitt von 2,26 Personen.

DIE GRÖSSTE DURCHSCHNITTLICHE Haushaltgrösse wies der Kanton Appenzell Innerrhoden aus. Dort lag der Durchschnitt bei 2,56. Auf den weiteren Spitzenplätzen folgen die Kantone Jura (2,47), Uri und Freiburg (je 2,44). Die kleinste Haushaltgrösse wies der Kanton Basel-Stadt aus. Dort wohnten durchschnittlich nur 1,91 Personen in einem Privathaushalt. Ebenfalls deutlich weniger als im Schweizer Durchschnitt war die Haushaltsgrösse in den Kantonen Zürich, Bern, Schaffhausen und Tessin mit je 2,19.

MIT 39 664 EINHEITEN ist im Solothurnischen der Zwei-Personen-Haushalt am «beliebtesten». An zweiter Stelle folgt bereits der Ein-Personen-Haushalt mit rund 38 000 Einheiten. Die Zahl der Drei- und Vier-Personen-Haushalte halten sich mit je rund 15 500 die Waage. Deutlich weniger vertreten waren die Haushalte mit fünf Personen. Registriert waren rund 4900 Haushalte in dieser Kategorie. Mit Abstand am wenigsten zählten die Sechs-Personen-Haushalte. Mit 1800 betrug der Anteil an allen Privathaushalten nur gerade 1,6 Prozent, wie der Statistik weiter zu entnehmen ist.

WENIGER STARK WUCHS DIE ständige Wohnbevölkerung im Kanton Solothurn. Mit 255 181 wohnten 1,5 Prozent mehr Menschen im Kanton als 2010. Fast 15 Prozent wohnten in einem Einpersonen-Haushalt. Mit Abstand am meisten waren in Zwei-Personen-Haushalten registriert, nämlich 31 Prozent oder fast 80 000 Menschen. Nur gerade 4,6 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung wohnten in einem Sechs-Personen-Haushalt. Immerhin zehn Prozent der Bevölkerung entfielen auf Fünf-Personen-Haushalte. (FS)